



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Giafars des Barmeciden

Klinger, Friedrich Maximilian von

[S.L.], 1799

9.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49065)

Mondir empfing die goldne Schüssel, hielt sie gegen die Anwesenden hin, und rief: Seht hier noch eine Wohlthat des edlen Barmeciden!

Diese Worte wurden zum Sprichwort in ganz Asien, und jeder, der noch heute unvermuthet eine Wohlthat empfängt, ruft Mondir nach: Seht hier noch eine Wohlthat des edlen Barmeciden!

9.

Leviathan fuhr ergrimmt in die Hölle zurück. Schweigend, die Augen fürchterlich rollend, sank er zu den Füßen Satans hin. Das Triumphgeschrey der Teufel stockte plötzlich, da sie seine finstre Wuth bemerkten.

Satan rief ihm zu: bringst Du Sieg, mein Sohn?

Leviathan. Sieg, Herr, doch keinen für mich.

Satan. So stehen die Barmeciden?

Leviathan. Gefallen! Aber der, den ich hierher reißen wollte, den ich vernichten, dem ich Laster zur Tugend machen wollte, der hat über mich gesiegt. Ich habe mich in ihm betrogen, und der Haß gegen die Menschen,

würde mich tödten, wenn mich die Last der Unsterblichkeit nicht drückte. Ich wollte ihn nur äffen, nur den Wunsch zum Verbrechen in ihm erzeugen, dann mit Hohnlachen davon ziehen; die Verzweiflung härt' ihn mir schon nachgesandt. Nichts ließ ich unversucht; ich gaukelte ihm die künftige Glückseligkeit der Söhne des Staubs vor, setzte ihn auf den Thron der Khalifen, ermordete ihn, sein Geschlecht, tausende der Elenden, im Bilde, vor seinen Augen; verwüstete, verbrannte Städte, sprach im Geiste delner Philosophie — umsonst! Alle meine List, alle meine Kenntniß vom Menschen, scheiterten an ihm. Die Vernunft ist seine Gesetzgeberin, der reine Wille, sein Leiter. Erhaben über die Schrecken, womit ich ihn umgab, stand er da! Mein fürchterlicher Anblick erstarrte ihn nicht! Sein schreckliches, nahes Ende machte ihn nicht erbeben! Alle Qualen unsers Daseyns empfand ich, da ich ihn, in seiner kalten Erhabenheit, vor mir stehen sah. Bis zum glühenden Wahnsinn, von seinem Geschwätze über Tugend, ermüdet, wollt ich wagen, die Gränzen meiner Macht über ihn, zu überschreiten — schon schoß ich in die scheußlichste Larve

Larve der Hölle, schon berührte mein flammendes Haar das Gewölbe des Kerkers, ein Slave des Ewigen erschien, berührte mit seinen glänzenden Schwingen, die Augen des Thoren — er sah in Verzückung, was wir verlohren haben! Ich mußte entfliehen! Leviathan mußte vor dem Slaven entfliehen! — Noch sah ich Giafar unter den Händen des Henkers — noch hörte ich die Verbannung seines Geschlechts ausrufen.

Satan (leise.) Da haben wir's! doch Deine Neider würden froh seyn, wenn ich Dir zürnte. (Laut:) Mein Sohn, Du hast genug gethan! Das uns verhaßte Geschlecht der Barmeciden, die Hauptstütze der Tugend in Asien, ist durch die Bosheit der Menschen dahin; das Andenken dieses unsinnigen Khalifen, wird das Andenken, der großen Aufopferungen dieser Thoren schon abkühlen, und wenig gefährlich für uns machen. So ein Herrscherstreich, heilet die Narren, von dem Enthusiasmus der Tugend auf lange. Tretet näher ihr Teufel, bewillkommt den Fürsten, und sucht ihm gute Lanne einzustößen.

Die Teufel naheten spöttisch und Moloch sagte:
Fürst Leviathan, auch dem geschmeidigsten So-
phisten,

phisten, gelingt nicht immer der Zungenkampf. Schade nur, daß es ein Sohn, vom Weibe gebohren, ist, der Dich überwunden hat.

Satan. Schweig, Prinz Moloch! Leviathan hat gesiegt! für die Hölle groß gesiegt! Nur sein edler Ehrgeiz, macht ihn mißvergnügt.

Leviathan. Verdammt sey die Vernunft des Menschen! Durch sie, dachte ich diesen, dem Ewigen zu entreißen, und brachte ihn ihm näher. Drey mal verdammt — meine Verwünschung erschalle durch die ganze Hölle — sey die kalte, starke Vernunft! Groß ist die moralische Kraft des Menschen, wenn sie ihn leitet, und nur durch sie steht er da, ein Bild des Ewigen! An keinen will ich mich mehr machen, der sich bloß von ihr leiten läßt, der das Gute um des Guten willen thut, ohne Hoffnung auf Lohn, der die Tugend zu seiner Natur und Bestimmung macht! Macht Euch, Ihr Teufel, an die, welche sich vom Glauben leiten lassen, die vor Strafe zittern, und nach dem Lohn schnappen, der so lockend für sie ist, weil er, wie sie meinen, alle Genüße übertrifft, die sie in Schwelgerey ihrer Sinne, gekostet haben. Die Vernunft steht in einer Schanze, in
Felsen

Felsen gehalten, nur dann, wenn sie sich mit dem Glauben sinnlich vermischt, zieht die Einbildungskraft, eine Verzäunung von Stroh um sie, diese setzt Ihr mit einem einzigen irdischen Funken, in Flammen, und erstickt die gefesselte Sclavin, im Dampfe!

Satan. Merkt Euch dies, Ihr Teufel!

Leviathan. Doch sage mir, Herr, was soll aus uns werden, wenn die Philosophie, die dieser Giasar nur ahndete, und die von der Deiner so sehr absticht, einst von einem tiefen Denker systematisch bearbeitet wird, und faßlich, unter den Menschen in Gang kommt.

Satan. Damit hat es noch lange Zeit, und geschieht es einst, so wird es damit gehen, wie mit allem, was die Menschen thun. Sey ruhig, mein Sohn, über diesen Punkt. Der Faden ist für die groben Sinne, viel zu fein gesponnen, das Licht viel zu helle, als daß es, die, bloß an Hell Dunkel, gewöhnten Augen der Menschen ertragen könnten. Und wagt sich einst dieser Denker hervor, so werden die Schüler meiner Weisheit, ein solches Geschrey erheben, daß man die Stimme der Wahrheit nicht vernehmen wird.

Meine

Meine Schüler, Leviathan, schreyen für die Ehre,
das Brod, das Handwerk, und ihre Kunst ist
groß, wie Du weißt. — Ich blicke nun nach
meiner Lieblingstochter, der Politik, die ich dem
päpstlichen Hofe, zur Erziehung übergeben habe.
Von ihm erhalten sie dann, die europäischen
Fürsten und ihre Räte, die ihrer gewiß gut
pflegen werden. Langsam wächst sie heran;
aber ist sie einst reif, so brauchen wir nicht mehr
aus der Hölle zu fahren, um Männer, wie dieser
Giasar war, zu versuchen. Sie werden schon
dafür sorgen, daß Leute seiner Art, weder ihnen
noch uns gefährlich werden!